№ 220. Erstes Blatt. Sonntag, den 19. September 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September.

— Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm wahrscheinlich Anfang Oktober der Königin Viktoria auf Balmoral einen Besuch auf zwei Tage abstatten. Der Kaiser wird auf seiner Yacht „Hohenzollern" von Kiel nach Aberdeen kommen.

— Wie verlautet, gilt der Besuch des Kaisers in Breslau nicht der dortigen Garnison, sondern der Kaiser beabsichtigt sich in das Ueberschwemmungsgebiet Schlesiens zu begeben, um sich persönlich zu überzeugen, wie es mit den Schäden und deren Abhülfe bestellt ist.

— An der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums, welche fünf Stunden dauerte, nahmen die Staatssekretäre des Reichsamts des Innern, des Schatzamts, der Post und der Justiz, die Herren Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, v. Podbielsky und Nieberding theil.

— Aus Hannover, 17. September, wird geschrieben: Der Verein deutscher Irrenärzte trat heute unter dem Vorsitz des Geheimen Medizinalraths Jolly, Berlin, zu einer Sitzung im Rathhaussaale zusammen. Die Regierung war durch den Regierungspräsidenten, die Stadt durch ihren Syndikus vertreten. Nach dem Referat des Vorsitzenden wurde ohne Debatte folgende Erklärung einstimmig angenommen: Der Verein deutscher Irrenärzte hat mit Bedauern davon Kenntniß genommen, daß in der Verhandlung des Reichstages am 16. Januar eine den Thatsachen nicht entsprechende Kritik an den in den deutschen Irrenanstalten bestehenden Zuständen geübt wurde, und daß diese Kritik ohne Widerspruch vonseiten der Regierung blieb. Der Verein ist mit dem in jener Sitzung angenommenen Antrag auf reichsgesetzliche Regelung der Grundzüge über die Aufsicht des Irrenwesens einverstanden, hält es aber für seine Pflicht, erneut darauf hinzuweisen, daß die wichtigste Reform in der Schaffung selbstständiger, direkt dem Minister untergeordneter Aufsichtsbehörden bestehen würde, an deren Spitze ein diese Stellung im Hauptamt bekleidender Fachmann steht.

— Der „Nord. A. Z." zufolge ist die in mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht von einer Fahrradsteuer in Elsaß-Lothringen vollständig unbegründet. Das Blatt bedauert, daß in den Korrespondenzen an altdeutsche Zeitungen aus Elsaß-Lothringen so häufig thatsächlich unrichtige Nachrichten enthalten sind.

— Wie die „Post" hört, hat die Polizei in Gelsenkirchen bei dem bekannten Anarchisten Boecker Haussuchung abgehalten und dort viele Schriften beschlagnahmt. — Zu bemerken ist noch, daß am 19. d. Mts. im rheinischen Kohlenrevier vier anarchistische Versammlungen angekündigt sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Budapest, 17. September, wird gemeldet: Trotz des anhaltenden Regens pürschte Kaiser Wilhelm heute früh im Karapancsaer Revier und dinirte Mittags in Köröjerdö in Gesellschaft des Erzherzogs Friedrich. Abends beabsichtige Kaiser Wilhelm in demselben Revier zu pürschen.

Rußland.

Der adelige Landbesitz in Rußland ist in der Abnahme begriffen. Eine Statistik des Finanzministeriums zeigt, wie sehr der Landbesitz des russischen Adels abnimmt. Im Durchschnitt verkaufen die Edelleute jährlich für 80 Millionen Rubel Land und kaufen nur für die halbe Summe neues Land zu. Die Käufer sind Magnaten oder Staatsbeamte, die infolge ihrer Beförderung neue Güter erstehen. Besonders stark ist die Zunahme des bäuerlichen Besitzes, die in der Weise erfolgt, daß ländliche Genossenschaften einzelne Güter erwerben und an ihre Mitglieder die Landantheile weitergeben.

Frankreich.

Während des gestrigen Diners beim Minister Hanotaux empfing derselbe aus Konstantinopel ein Telegramm, wonach die Artikel 2 und 6 des Friedensvertrages angenommen sind. Die Unterzeichnung des ganzen Vertrages dürfte heute erfolgen.

Belgien.

Aus Brüssel, 17. September, wird mitgetheilt: Louise Michel, Charlotte Fauville und Broussondoux wurden gestern, als sie ihre Vorträge beginnen wollten, von der Polizei verhaftet und auf dem Polizeibureau ihnen ihre Ausweisungsbefehle ertheilt. Die Polizisten welche ihre Verhaftung vornahmen, wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum insultirt, worauf noch weitere 10 Personen verhaftet wurden. Die Polizei mußte die Demonstranten mit blanker Waffe auseinandertreiben.

Spanien.

Die Nachrichten von den Philippinen lauten wieder sehr pessimistisch. Zwei Kolonen von 4000 und 2000 Mann verheeren erneut Städte und Dörfer.

England.

Aus Simla wird gemeldet, daß die britischen Truppen das Fort Cavacnary in heldenmüthiger Weise vertheidigten. Ein Unteroffizier unternahm mit 16 Mann einen Ausfall gegen 300 Rebellen und erbeutete drei Fahnen.

Türkei.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: In der letzten Sitzung der Botschafter, in welcher die Einigkeit derselben über die Friedenspräliminarien hergestellt wurde, versuchte der deutsche Botschafter durchzusetzen, daß dem Artikel 6 die Fassung gegeben werde, wonach die Räumung der von den Türken besetzten Provinzen vier Wochen nach erfolgter Emission der Indemnitätsanleihe stattfinden sollte. Da aber England seinen Standpunkt durchaus nicht aufgeben wollte, und die anderen Botschafter mit England übereinstimmten, so schloß sich Baron Saurma infolge seiner Instruktionen und jedenfalls auch, um die friedlichen auf eine Einigung der Mächte gerichteten Dispositionen des Berliner Kabinets zu markiren, der englischen Fassung an, wonach die Räumung vier Wochen nach Annahme des Emissionsgesetzes zu vollziehen ist. Heute verlautet, daß der Sultan mit der auf diese Grundlage erfolgten Einigung unzufrieden ist und sich gegen die Vorschläge stellen werde. Doch versichern die Botschafter andererseits, daß trotzdem am Sonnabend die Friedenspräliminarien unterzeichnet werden.

Ein Telegramm der „K. Z." aus Konstantinopel bestätigt, daß in der gestrigen Botschafter-Konferenz der Minister des Aeußern Tewfik Pascha die amtliche Erklärung abgegeben hat, daß die Türkei die Vorschläge der Botschafter vollinhaltlich annehme. Heute findet die Schlußsitzung statt, in welcher das Friedensprotokoll von den Botschaftern sowie von Tewfik Pascha unterzeichnet wird.

Amerika.

Die Gerüchte von einem angeblichen Mordanschlag auf den Präsidenten Diaz in Mexiko stellen sich als stark übertrieben heraus. Der Präsident wurde gestern Vormittag, als er sich zur Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung Mexikos begeben wollte, von einem vollständig unbewaffneten Strolch angefallen und erhielt von diesem einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident blieb unverletzt. Es ist anzunehmen, daß der Angreifer, welcher festgenommen wurde, geistesgestört ist. Er heißt Joaquim Arroyer und ist 32 Jahre alt.

Feuilleton.

Der neue Kurs.

11.) (Fortsetzung.)

XI.

Komtesse Mathilde erwartete in fieberhafter Unruhe den Boten des Prinzen. Die Minuten wurden ihr zu einer Ewigkeit; sie war so nervös, daß sie von einem Zimmer ins andere eilte. Bald war sie im Garten, bald in der Veranda. Sie versuchte zu lesen, es ging nicht; dann setzte sie sich ans Klavier, nach ein paar Akkorden brach sie das Spiel ab und begann wieder ihre ruhelose Wanderung durch die Zimmer. Endlich, endlich wurde an der Eingangsklingel gerissen und bald darauf stand der Bote des Prinzen vor ihr. Zitternd vor Aufregung öffnete die Komtesse das Billet; sie hatte Mühe, vor dem Diener ihre Fassung zu bewahren; mit den Worten: „Es ist gut mein Freund," drückte sie dem Ueberraschten ein Goldstück in die Hand. Als sie allein war, sank sie in die Knie und weinte vor Glück.

Die Gräfin nnd Henny, die gerade in diesem Augenblick ins Zimmer traten, eilten erschrocken, jeden Groll vergessend, auf die Weinende zu und versuchten sie zu trösten. Frau Adelheid zog liebevoll ihre Stieftochter zu sich empor und redete ihr gütig zu. Die Komtesse bedeckte Mund und Wangen der Mutter mit heißen Küssen; dann riß sie stürmisch die Schwester an sich: „Verzeihe mir, Henny, von jetzt ab will ich Dir eine liebevolle Schwester und Vertraute sein."

Weder die Gräfin noch Henny konnten sich diesen plötzlichen Gefühlsausbruch Mathildens erklären; aber diese ließ sie nicht lange im Unklaren. Unter Lachen und Weinen erzählte sie, daß Prinz Karl sie liebe, daß er um ihre Hand angehalten habe und daß, sie gab der Gräfin den Brief des Prinzen, der Großherzog den Bitten seines Sohnes nachgegeben und ihm die Einwilligung zu seiner Heirath nicht versagt habe.

Da war der Jubel der beiden Damen groß. Sie freuten sich beide aufrichtig des großen Glückes der Komtesse und beglückwünschten sie neidlos. In Hennys Augen perlten Thränen, sie dachte unwillkürlich an das Leid ihrer Liebe. Da umschlangen sie die Arme der glücklichen Schwester.

„Ich weiß, Schwesterchen, daß Du den Doktor Hartung liebst. Zähle auf mich und den Beistand des Prinzen, und vergieb mir die bitteren Worte, die ich damals gegen die Hartungs gebraucht habe, die Dich so sehr kränken mußten."

Henny preßte die Schwester an sich.

„Doch jetzt entschuldigt mich; der Prinz hat mir versprochen, bald zu erscheinen, und ich bin noch im Morgenkleide!"

Mit diesen Worten eilte die Komtesse auf ihr Zimmer. Frau Adelheid war sprachlos; sie konnte es nicht fassen, daß sich das alles so unbemerkt unter ihren Augen abspielen konnte. Sie glaubte zu träumen, aber ein Blick auf das Billet des Prinzen, das sie noch immer in der Hand hatte, versetzte Frau Adelheid in die angenehme Wirklichkeit.

„Nun, Henny," jubelte sie endlich, „steht auch Deinem Glücke nichts mehr im Wege. Mathilde und der Prinz auf unserer Seite und der Sieg ist unser!"

In diesem Augenblick wurde die Thüre rasch geöffnet und Irene eilte auf die Freundin zu, sie umarmend und küssend, und auf der Schwelle erschien Frau Hartung, von der Gräfin freudigst begrüßt.

„Das nenne ich eine gelungene Ueberraschung, liebste Freundin!" rief Frau Adelheid freudig aus und umarmte die Freundin.

„Wie ist es inzwischen Ihnen ergangen, alles wohl und munter, und wie geht es unserem gestrengen Herrn Gegner auf dem Schachbrett der Liebe und Frauenlist."

Frau Hartung stellte ihren Sonnenschirm in eine Ecke und legte den leichten Sommerhut ab.

„Furchtbar heiß dies Wiesbaden in dieser Jahreszeit, und die Steigung hier herauf, wir sind nämlich den Berg heraufgeklettert, nicht übel, setzte sie außer Athem hinzu.

„Nun, wir haben uns als Bergbewohner und freiwillige Hochländer sehr zu Gunsten unserer Gesundheit an die Kletterei gewöhnt. Wir sind hier erst Menschen geworden, mein Mann ist zehn Jahre jünger geworden; und die Hofluft ist aus unseren Knochen heraus," erwiderte Frau Adelheid. „Eine Erfrischung gefällig; vielleicht etwas Eis oder eine frische Limonade?"

„Ach ja, Frau Gräfin, mir etwas Eis bitte," bat Irene.

Die Gräfin klingelte der Zofe.

„Jeanette, etwas Eis und frische Limonade!" befahl sie der eintretenden Kammerzofe.

„Ich habe viele Grüße an Dich; rathe von wem, Henny?" wandte sich Irene an ihre Freundin.

„Ich bitte Dich," meinte Henny mit einiger Verlegenheit. „Wie gehts ihm denn?"

„Vortrefflich, er ist noch tiefer in seinen salbungsvollen Ton verfallen; jede seiner Anreden hört sich wie eine Leichenpredigt an."

„Von wem sprichst Du denn?"

„Von unserem guten alten Faktotum Karl, der von der Zauberkomteß nur so schwärmt!" lachte Irene schelmisch auf.

„Ach, Du bist wieder unausstehlich, Irene."

„Georg wird uns bald nachkommen, Henny; er hatte noch die Effekten zu kontrolliren und ein wichtiges Geschäftstelegramm aufzugeben!" wandte sich Frau Hartung an Henny, dann unterhielt sie sich weiter in der lebhaften Weise mit der Gräfin.

„Komm, Irene, ich will Dir mein Lieblingsplätzchen nnd die herrliche Aussicht, die man von dort genießt, zeigen!" Henny zog Irene mit sich nach der Veranda fort.

„Vielleicht kann man von dort wohl auf die Straße sehen," drohte Irene schelmisch mit dem Finger, „über die der Prinz schreiten wird, sein Dornröschen zu begrüßen."

Die Gräfin erkundigte sich wiederholt nach dem Befinden des Ministers; sie hoffte auf diese Weise etwas von der dienstlichen Ursache seiner Reise, die doch gewiß, wie die Gräfin richtig vermuthete, mit der Angelegenheit des Prinzen Karl zusammenhing, zu vernehmen. Frau Hartung war darüber nicht orientirt.

„Mein Mann," erzählte sie mittheilungsfreudig, „ist seit seiner Ernennung zum Minister, die ihm durchaus nicht willkommen kam, rastlos thätig. Er hat eiserne Nerven und eine nie versagende Arbeitskraft."

„Wenn er nur nicht erlahmt," meinte die Gräfin, die sich mit Schrecken der jahrelangen politischen Arbeit ihres Mannes erinnerte. „Glauben Sie mir, ich kann davon ein Lied singen. Von Politik verstehe ich nichts, aber wie ich gelesen habe, ist die Aufgabe, deren sich Ihr Herr Gemahl unterzogen hat, sehr, sehr schwierig."

„Ich habe mich nie um die kommerziellen Geschäfte meines Mannes bekümmert, ich

Provinzielles.

Culm, 16. September. Nach dem Jahresabschluß betragen die Aktiva und Passiva der Genossenschaftsmolkerei Dubielno, einer der größten des Kreises, 65 647,57 Mk. Die Zahl der Genossen beträgt 53 mit 681 Kühen. Die Haftpflicht sämmtlicher Genossen beträgt 136 200 Mk.

Culm, 16. September. Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof 400 Zentner Bergamotten und 400 Zentner Pflaumen verladen, die von Kaufleuten aus Hamburg und Berlin gekauft sind. Die Waare muß gepflückt und tadellos sein. Es wurden für Bergamotten 5 Mk., für Pflaumen 4 Mk. pro Zentner gezahlt. Die meisten Lieferanten haben bereits neue Abschlüsse gemacht.

Konitz, 16. September. In der Angelegenheit des Postüberfalls hat sich jetzt die Persönlichkeit gefunden, welche den Hut des Ermordeten in dem Gastzimmer von Babylon niedergelegt hat. Es ist dies der zweite Lehrer von Heidemühl, Kreis Schlochau, welcher am Sonntag zu einem Verlobungsfest bei einem Besitzer in Abbau Müskendorf geladen war. Als der Lehrer gegen Morgen nach seinem Wohnort zurückging und dabei den Wald passirte, sah er den Hut liegen, hob ihn auf, ging in das Gastzimmer und legte ihn. da Niemand anwesend war, auf den Tisch, ging auch gleich wieder fort, da er keine Zeit mehr versäumen durfte. Die Sektion der Leiche des Postillons Fritz hat folgende Verletzungen ergeben: Auf dem Kopfe eine tiefe, mit einem spitzen Instrument beigebrachte Wunde — durch diesen Hieb ist auch der Hut durchlöchert worden — und zwei mit einem stumpfen Instrument verursachte Verletzungen; ferner ein Bruch des rechten Ober- und Unterkiefers, des rechten Schlüsselbeines, der Wirbelsäule und zweier Rippen. Das Mordwerkzeug scheint hiernach ein Hammer gewesen zu sein, der ein spitzes und ein stumpfes Ende hatte. Die Kieferbrüche sind jedenfalls durch das Anschlagen des Kopfes der heraushängenden Leiche an einen Baum entstanden, wie Blut und Haare an dem Baum beweisen. Die übrigen Knochenbrüche sind durch das Herabstürzen der Leiche entstanden. Auffällig ist, daß sich weder auf dem Bocksitze noch auf dem Schutzleder des Postwagens Blutspuren finden. Bei dem morgen stattfindenden Begräbniß des Ermordeten betheiligen sich alle Beamten des hiesigen Postamts; Postillone tragen den Sarg, für welchen die Beamten einen prachtvollen Kranz gespendet haben. Die Kosten des Begräbnisses trägt das hiesige Postamt.

Danzig, 17. September. Ein gewaltiges Feuer entstand heute Vormittag in der vor dem Neugartner Thor gelegenen großen Behnke'schen Dampftischlerei, welche erst seit einigen Wochen besteht, dadurch, daß aus der Dampfanlage Funken in einen Haufen Holzspäne neben dem Holzgebäude übersprangen. Das Feuer, vom Winde angefacht, verbreitete sich mit Blitzesschnelle auf das nebenliegende Tuch'sche Lager von landwirthschaftlichen Maschinen, zwei große Schuppen, sodann auf das große Gewächshaus des Gärtners Wrobel, auf einen Schuppen des Malermeisters Gelcz und auf die Schuppen des Lawn-Tennis-Platzes des hiesigen Offizierkorps. Durch falsche telephonische Mittheilung wurde die Feuerwehr nach der am entgegengesetzten Ende der Stadt gelegenen Oelmühle dirigirt. Sie erschien infolge dessen, nachdem durch Radfahrer die Sache richtig gestellt war, erst eine halbe Stunde nach dem Ausbruch des Feuers, als schon nichts mehr zu retten war. Die Thätigkeit der Wehr mußte sich deshalb auf den Schutz der anliegenden Gebäude beschränken. Die Wehr griff sofort mit allen Gas-, Dampf- und Druckspritzen ein. Auf der Brandstelle erschienen sofort nach dem Ausbruch des Feuers die Herren Oberpräsident v. Goßler, Landeshauptmann Jäckel und Polizeipräsident Wessel, ferner ein großes Militäraufgebot und viele Schutzleute. Niedergebrannt ist alles mit Ausnahme des kleinen, an der Chaussee gelegenen Komptoirs der Firma Tuch. Der Schaden ist bedeutend, da nichts, außer dem Gewächshause des Herrn Wrobel, versichert war. Besonders ist Herr Behnke schwer getroffen; er hatte die Versicherung bereits eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen. Der größte Schaden besteht darin, daß die werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen fast vollständig vernichtet sind. Die Gefahr war Nachmittags gegen 2 Uhr so gut wie beseitigt — Der Tischlergeselle Schulz, welcher in der Nacht zu Dienstag von mehreren unbekannten Strolchen überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen im Stadtlazareth erlegen. — Von dem gestern gemeldeten versuchten Mord und Selbstmord berichten die „D. N. N." folgendes Nähere. Die Kugel, mit welcher der Kommis Rudolf Seewald die 18jährige Alice Lehrke schwer verwundet hat, galt eigentlich dem Bruder des Mädchens, dem Restaurateur Lehrke, der, nach der Meinung des Seewald, die Hauptschuld daran getragen habe, daß S. eine Stelle in einer Kantine nicht antreten konnte. Wenigstens lassen die Drohungen darauf schließen, die Seewald noch am Tage zuvor anderen Personen gegenüber ausgestoßen hat, und die dahin lauteten, daß er den Lehrke erschießen werde. Lehrke aber war zur Zeit der That in der Restauration nicht anwesend. Er selbst hat mit Seewald früher in einem Geschäft zusammen gearbeitet. Beide waren bisher auch gut befreundet gewesen. Zu der Alice Lehrke hat der Mörder absolut in keinem Verhältniß gestanden. Daß Seewald die feste Absicht hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, geht daraus hervor, daß er an seine in Pr. Stargard lebende Mutter und an seine Schwester noch Briefe geschrieben hatte. Marken für dieselben kaufte er in dem Geschäfte des Herrn C. Hierbei äußerte er, L. habe ihm den Eintritt in die neue Stelle verschlossen. Nach der Aussage des Herrn Lehrke ist dieses aber nicht der Fall. Seewald war seit fünf Monaten außer Stellung und war früher in einem hiesigen Zigarren-Geschäft angestellt. In dem Befinden der Alice Lehrke ist noch keine Aenderung eingetreten. Ihr Blutverlust ist außerordentlich stark gewesen, glücklicherweise ist das Blut nicht im Innern geblieben, sondern durch die Schußöffnung hinausgedrungen. Die Kugel soll durch operativen Eingriff entfernt werden.

Baldenburg, 15. September. Gestern Nachmittag, als der Viehmarkt ziemlich beendigt war, wollte eine auswärtige Eigenthümerfrau mit ihrer Kuh den Heimweg antreten. Die Frau führte die Kuh am Strick. Plötzlich stieß das Thier mit den Hörnern so gewaltig gegen den Leib der Frau, daß dieser die Eingeweide hervorquollen. Der schnell herbei gerufene Arzt brachte der Verletzten die erste Hilfe. Der Zustand der Frau ist sehr gefährlich.

Bromberg, 16. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte Herr Oberbürgermeister Bräsicke mit, daß der Minister nunmehr das Projekt für die Kanalisation- und Wasserleitung für die Stadt in allen Punkten genehmigt habe, und daß voraussichtlich im Frühjahr mit den Arbeiten wird begonnen werden können.

g **Inowrazlaw,** 17. September. Für die vom 4. bis 6. Oktober hier stattfindende Provinzial-Lehrerversammlung ist folgendes Programm festgesetzt worden: Montag, den 4. Oktober, um 10 Uhr Sitzung des Gesammt-Provinzialvorstandes. Um 1 Uhr Empfang der Delegirten der Pestalozzivereine. Die Festschrift, Fest- und Wohnungskarten werden in Drägers Konditorei ausgegeben. Von 2 bis 5 Uhr findet die Provinzial-Versammlung des Pestalozzivereins statt. Um 5 Uhr Delegirtenversammlung des Provinziallehrervereins; um 8 Uhr Kommers. Alle diese Versammlungen finden im Stadtparksaale statt. Am zweiten Versammlungstage beginnen um 7 Uhr die Abtheilungssitzungen. Ueber „Neuere Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendlitteratur" wird Herr Seminarlehrer Will-Posen sprechen; die Besichtigung der Haushaltungsschule erfolgt unter Leitung des Rektors Schwarz; Herr Cegiel spricht über Salzgewinnung und Salzverarbeitung (Ausstellung von Salz- und Gypskrystallen 2c). Während der Abtheilungssitzungen, also von 7 bis 10 Uhr, erfolgt für 50 Theilnehmer die Einfahrt in das fiskalische Bergwerk. Um 10 Uhr beginnt die Hauptversammlung. Es werden zwei Vorträge gehalten: „Ueber die Bedeutung der allgemeinen Bestimmungen" und über „Landwirthschaftliche Kinderarbeit". Von 1 bis 4 Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Inowrazlaws; um 4 Uhr Diner, um 8 Uhr Festvorstellung (Operette, Konzert), Ball. Am dritten Tage Besichtigung des Aktien-Steinsalzbergwerkes und Abschiedsschoppen beim Kommerzienrath Herrn Göcke. — Am heutigen Tage wurden bei Kanalisationsarbeiten in der Stadt mehrere Urnen zutage gefördert; überhaupt sind in der letzten Zeit bei den Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten verschiedentlich bedeutsame Funde in einzelnen Stadttheilen, wie Waffen, menschliche Gerippe, Hirschgeweihe 2c. in bedeutender Tiefe gemacht worden.

Lokales.

Thorn, 18. September.

— [Der Ruderverein] hält heute Abend im Löwenbräu seine Monatsversammlung ab.

— [Hotel-Eröffnung.] Mit dem heutigen Tage ist das ehemalige Hempler'sche Hotel in der Culmerstraße von Neuem und zwar unter dem Namen „Hotel du Nord" von Herrn Kaufmann Möbius eröffnet worden. Die Restaurationsräume und Fremdenzimmer sind der Neuzeit entsprechend ausgestattet.

— [Landwirthschaftliche Hochschulen.] An der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf studirten während des Sommerhalbjahres im Ganzen 899 junge Leute, darunter in Poppelsdorf auch eine Hospitantin. Von den Studirenden waren 31 aus Ostpreußen, 33 aus Westpreußen, 47 aus Pommern und 32 aus Posen.

— [Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Großbritannien 8234 Doppelzentner gegen 83 136 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; nach inländischen Raffinerien wurden 33 900 Dz. geliefert. Der Lagerbestand betrug am 15. d. Mts. 3 686 Dz. gegen 133 948 im Vorjahre. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Großbritannien 11 050, Amerika 1940, Schweden und Norwegen 100, Finnland 600, Holland 300, in Summa 13 990 Dz. gegen 148 330 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. d. Mts. 35 825 Dz. gegen 171 360 im **Vorjahre.**

— [Eine Polizeiverordnung,] die denjenigen mit Strafe bedroht, der ein Gesinde ohne die in der Gesindeordnung vorgeschriebene Legitimation „in Arbeit nimmt", ist nach einem neueren Erkenntniß des Kammergerichts als rechtsgiltig nicht zu erachten. Die Strafbestimmung des § 12 der Gesindeordnung setzt, wie das Kammergericht ausführt, voraus, daß ein früheres Gesinde wieder als Gesinde angenommen wird. Das Kammergericht hat sich, wie die „D. Jur-Ztg." hervorhebt, mit dieser Entscheidung in bewußten Gegensatz zu früheren Urtheilen gesetzt, worin die Rechtsgiltigkeit solcher Polizeiverordnungen angenommen war.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Osterode (Ostpr.), Magistrat, Schuldiener an der Knabenvolksschule, 500 Mk. nebst freier Wohnung, Beheizung und die Hälfte der eingezogenen Vollstreckungsgebühren.

— [Strafkammer vom 17. September.] Am 29. Oktober v. J. fand im Lokale des Gastwirths Friese in Mocker eine sozialdemokratische Versammlung statt, zu der von dem Vorsitzenden der Versammlung, Zimmermann Mikuszinski von hier Personen beiderlei Geschlechts eingeladen waren. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Legien aus Eimsbüttel verzeichnet. Die Versammlung, welche von über 100 Personen besucht war, wurde von den Gendarmen Bartel und Godau aus Mocker überwacht. Da es dem Gendarm Bartel keinen Augenblick zweifelhaft war, daß in dem Vortrage des Legien politische Gegenstände berührt werden würden, so verlangte er von dem Vorsitzenden die Entfernung der Frauen und eines Lehrlings, welche sich zu dem Vortrage eingefunden hatten. Nach anfänglichem Sträuben bewirkten Mikuszinski und Legien, daß die Frauen und der Lehrling den Saal verließen. In dem Vortrage, den Legien darauf hielt, kam er auf diesen Vorgang zurück und brandmarkte das Vorgehen des Gendarmen Bartel, indem er ausführte, daß eine geradezu verblüffende Gesetzesunkenntniß dazu gehöre, um derartige Anordnungen zu treffen, wie sie soeben von dem überwachenden Beamten getroffen seien und, wie die Anklage behauptet, daß es keinem vernünftigen Menschen in ganz Deutschland einfallen werde, die Entfernung der Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung zu verlangen und dergleichen mehr. Wegen dieser Aeußerungen, in denen eine öffentliche Beleidigung des Gendarmen Bartel gefunden wurde, hatte Legien gestern auf der Anklagebank Platz genommen. Er räumte die Anklage im Wesentlichsten ein und bestritt nur, geäußert zu haben, keinem vernüftigen Menschen in ganz Deutschland werde es einfallen, Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung herauszuweisen. Diese Thatsache konnte durch die Beweisaufnahme auch nicht festgestellt werden. Der Antrag des Angeklagten ging dahin, ihn freizusprechen. Zugleich bat er, die ihm durch das Strafverfahren entstandenen baaren Auslagen der Staatskasse aufzuerlegen. Die Staatsanwaltschaft hingegen hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte seine Bestrafung mit 50 Mk. Geldstrafe, eventuell 5 Tagen Gefängniß. Sie stellte ferner den Antrag auf Publikationsbefugniß. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß zwar eine Beleidigung vorliege, daß dem Angeklagten aber der Schutz des § 193 Str.-G.-B. zur Seite stehe, weil die Versammlung eine öffentliche, (keine Vereinsversammlung) war und daher dem Gendarm Bartel nicht das Recht zustand, die Entfernung der Frauen und Lehrlinge zu verlangen. Aus diesem Grunde erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Der Arbeiter August Schulz und der Arbeiter Julius Rohde von hier führten in der Nacht zum 25. September 1895 bei der Wittwe Hempler hier, Bromberger Vorstadt, einen Diebstahl an Betten und Kleidungsstücken aus und brachten das gestohlene Gut in der Schulz'schen Wohnung unter, woselbst sich auch die Ehefrau Schulz aufhielt. Mit dieser fuhren sie am nächsten Tage nach Culmsee, um die Betten zu verkaufen. Der Ehemann Schulz und Rohde sind wegen dieser Strafthat bereits abgeurtheilt. Die Ehefrau Schulz hatte sich gestern zu verantworten, weil sie sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte. Sie gab zu ihrer Entschuldigung an, daß sie nicht gewußt habe, daß die Betten gestohlen gewesen seien. Der Gerichtshof schenkte ihrer Angabe keinen Glauben und verurtheilte sie zu einem Monat Gefängniß. — Unter der Anklage der Urkundenfälschung betrat sodann der Arbeiter Franz Koszynski aus Gorinnen die Anklagebank. Er sollte, um seine Tochter Josephine noch nicht zur Schule schicken zu brauchen, Fälschungen bezüglich des Geburtsjahres in einem Impfscheine und in einer Geburtsurkunde vorgenommen haben. Trotz seines Leugnens wurde auch er für schuldig befunden und mit einem Monat Gefängniß bestraft. — Eine Gefängnißstrafe von drei Monaten traf die unverehelichte Minna Kalinowski aus Mocker, weil sie der verehelichten Bäckergesellenfrau Wilhelmine Wachholz in Mocker verschiedene Gegenstände gestohlen hatte. — Weil der Schuhmacher Matheus Praß aus Biskupitz in Ostaszewo todte Fische, die zum Theil schon übel rochen, zum Kaufe feil gehalten hatte, war er wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Er erhielt eine Geldstrafe von 10 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle eine zweitägige Haftstrafe auferlegt. — Am 30. April d. J. begaben sich die beiden Söhne des Obermüllers Hermann aus Leibitsch in ein Haus, in welchem der Arbeiter Konstantin Kowalkowski aus Leibitsch mit Reparaturen beschäftigt war. Er wies die Knaben aus dem Hause und warf ihnen, als sie nicht gleich gingen, eine Hand voll Mörtel entgegen. Der jüngere Sohn wurde so unglücklich in das Auge getroffen, daß ärztliche Hilfe für ihn in Anspruch genommn werden mußte. Die gestrige Beweisaufnahme ergab, daß dem Angeklagten für diesen Unfall keine Schuld beizumessen sei, weil er den Mörtel nach dem älteren Bruder geworfen, bevor er des jüngeren ansichtig geworden. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung. — Ebenso erging gegen den Arbeiter Franz Salewski aus Mlyniets, der der gefährlichen Körperverletzung angeklagt war, ein freisprechendes Urtheil.

— [Gefunden:] Zwanzig Mark elf Pfennig in baar im Ziegeleipark; eine Rolle Kleiderstoff in einem Geschäft zurückgelassen.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 9 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 17 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,52 Meter.

Kleine Chronik.

* Der Dampfkessel der Papierfabrik Pasing bei München ist am Freitag früh aus bisher noch unbekannten Ursachen explodirt. Nach den vorliegenden Meldungen wurden drei Personen getödtet und drei schwer verletzt. Ein schwer Verwundeter wurde aus den Trümmern gezogen. Eine Person wird noch vermißt. Das ganze Kesselhaus wurde zerstört und gleicht einem Trümmerhaufen. Ein schwerer Kessel von 200 Zentnern wurde ungefähr 100 Meter weit auf die Landstraße geschleudert. — Von den drei schwer Verletzten ist einer im Laufe des Vormittags seinen Verwundungen erlegen. Ferner wurde im zweiten Stockwerk eines der Fabrik gegenüberliegenden Gebäudes durch einen vom Luftdruck herausgeschleuderten Stein ein im Bette liegendes Kind so schwer am Hinterkopfe getroffen, daß es bald darauf verstarb. Somit sind bisher im Ganzen bei dem Unglück fünf Menschen ums Leben gekommen.

* Ein Grenzaufseher als Brandstifter. In den letzen Tagen brannte in Zyfflich bei Cleve eine Anzahl Gebäude, darunter zwei Fruchtscheunen, nieder, wobei eine Anzahl Vieh umkam. Mehrere Personen schwebten in Lebensgefahr. Der dortige Grenzaufseher wurde wegen Brandstiftung verhaftet. Dem Grenzaufseher wurden auch früher in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche ausgebrochene Brände zur Last gelegt.

* Infolge andauernder Regengüsse sind die Donau und deren Nebenflüsse in rapidem Steigen begriffen. In Ober- und Nieder-Oesterreich herrscht Hochwassergefahr.

* Ein mit 16 Marinesoldaten bemannter von Plock nach Nieszawa in Rußland fahrender Weichseldampfer ist infolge Anpralls an einen großen nicht sichtbaren Stein gesunken. Der Dampfer war mit Munition stark befrachtet. Der Maschinist und 8 Soldaten sind ertrunken. Die Ladung ist verloren.

* Zu der Aachener Sensationsmeldung über die angebliche Trauung des österreichischen Thronfolgers mit dem Fräulein Hußmann schreibt die „Kreuzztg.", daß sie schon gestern darauf hingewiesen, daß es sich anscheinend um einen groben Schwindel handelt. Thatsächlich hat, wie die „Kreuzztg." des Näheren vernimmt, der angebliche Herzog unter dem Namen eines Assistenzarztes Dr. Arend sich der jungen Dame genähert, sich mit ihr verlobt und sie zu überreden gewußt, nach London zur Trauung zu kommen. Die Dame hat noch am 8. September Abends im großen Familienkreise bei ihrem Bruder, einem katholischen Geistlichen, ihren Namenstag gefeiert, wobei ihr Bräutigam zugegen war. Dann ist dieselbe seit dem 10. September spurlos verschwunden. Zur Vervollständigung wird der „Kreuzztg." noch mitgetheilt, daß der angebliche Erzherzog seine Briefe mit O. Nello unterzeichnete und seiner Braut noch mitgetheilt, sie möge ihrer größten Nebenbuhlerin, der Erzherzogin Wittwe Stefanie etwaigen Annäherungen gegenüber kein Gehör schenken. Die Familie ist in größter Sorge. Das junge Mädchen hat ihr etwa 70 000 Mk. betragendes Baarvermögen anscheinend mitgenommen. Man befürchtet, daß der Bräutigam ein Mädchenagent ist, da er auch versucht haben soll, die jüngere Schwester mitzunehmen, was jedoch nicht gelungen ist.

* Andrees Ballon gesehen? Nach einer Meldung der „russischen Telegraphen-Agentur" aus Krasnojarsk vom Freitag will man im Dorfe Antziferowskoje (?) (Gouvernement Jenisieisk) am 2. 14. September Abends 11 Uhr während eines Zeitraums von fünf Minuten in nordwestlicher Richtung einen Ballon beobachtet haben, von welchem man annahm, daß es der Andree'sche Ballon sei.

* Der „Frkf. Ztg." wird aus Zürich telegraphirt: Der seit bereits vierzehn Tage anhaltende Regen hat im Verkehr und in der Landwirthschaft schwere Kalamitäten verursacht. Im Kanton Graubündten sind durch Erdstürze Gräben verschüttet und im Katon Bern durch neuerliches Hochwasser Brücken zerstört worden. Einzelne Flüsse stiegen innerhalb zwölf Stunden um 80 cm.

* Die Gerippe zweier Schmuggler entdeckten Waldarbeiter in der Nähe des Monte-Crocepasses, der von den Cadorischen Alpen nach dem Pusterthal führt. An den Rücken jedes Gerippes war eine Last Tabak gebunden, an den Füßen trugen sie Schneeschuhe von 30 Centimeter Länge und Breite, wie sie bei den Bewohnern dieser Alpenländer im Winter Brauch sind. Es gelang festzustellen, daß man es mit den Gerippen zweier Schmuggler zu thun habe, die im Winter von Innichen im Pusterthal über unwegsame Gebirgspfade Tabak nach Italien einschmuggelten.

---

kümmere mich auch nicht um seine politischen. Ich mache aus meiner Wohnung kein Bureau. Merke ich, daß die Geschäftslasten seine Kräfte übersteigen, dann werde ich handeln und sagen: bis hierher und nicht weiter."

„Ich habe das anfänglich auch versucht, aber der Graf liebte von jeher politische Gespräche. Ich hörte ihn ruhig an. Mathilde aber debattirte mit ihm und gewann in mancher Hinsicht sogar Einfluß auf ihn, den ich in demselben Grade leider verlieren mußte, weil ich nichts verstand von Schutzzoll und Freihandel und dem Vortheil einer günstig projektirten Konversion."

„Ja, ja, und da wundert man sich noch, daß in den Familien das Fach des Hausherrn gesimpelt wird. Der praktische Arzt Dr. H. weist zu Hause seiner Frau haarscharf nach, daß sein lieber Kollege und Konkurrent J. bei einem Kranken, den sie beide behandeln, eine falsche Diagnose gestellt habe. Geht die arme Frau nicht darauf ein, bewundert sie nicht mit ein paar gelehrten Brocken den Scharfsinn ihres Gemahls, simpelt sie mit einem Wort nicht Fach, dann hat sie kein Interesse für ihn, ist eine kalte, theilnahmslose Frau, wenn nicht gar eine dumme Gans. Göthe hat Recht, wenn er sagt, jeder Deutsche sei ein Hamlet, insofern nämlich, als Hamlet über Sein und Nichtsein simpelt, und der Deutsche über sein Fach."

Jeanette brachte Limonade und Eis. Die Gräfin rief zur Veranda hinaus: „Fräulein Irene, Henny, die Erfrischung."

Die jungen Damen machten sich über Eis und Limonade her.

„Vortrefflich. Wie das erfrischt," lobte Irene das Eis, während Henny drollig meinte: „Ich glaube, Frau Hartung, etwas besser wie Kochbrunnenwasser schmeckt die Limonade schon."

„Das glaube ich auch," lachte Frau Hartung belustigt auf. „Aber Georg bleibt lange aus, Irene."

„Vielleicht hat ihn Papa noch zurückgehalten, Mama."

„Mein Mann wird nämlich dienstlich, wie er mir andeutete, ihrem Herrn Gemahl seine Aufwartung machen und bei dieser Gelegenheit für Georg um die Hand Henny's anhalten."

Henny flüchtete, von Irene gefolgt, bei dieser Eröffnung in die Veranda.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Sie stammten aus dem Dorfe Forno di Sotto, waren beide verlobt und hatten alle Anstolten getroffen, um zu heirathen und dann nach Amerika auszuwandern. Noch einen einzigen letzten Schmugglergang wollten sie wagen, der aber in anderem Sinne, als sie es gedacht hatten, ihr letzter werden sollte. Augenscheinlich sind sie auf dem Heimmarsch von einer Lawine verschüttet worden und so umgekommen.

* **Ein reiches Diamantlager** ist in der Nähe von Pretoria in Transvaal entdeckt worden.

* Aus **Locarno**, 17. September, wird mitgetheilt: Fräulein Ferrari aus Bionesco stürzte bei einem Ausfluge in das Gebirge in einen Abgrund und war sofort todt.

* Der Direktor des **Elektrizitätswerkes** in Zoost kam zufällig dem Drahte einer elektrischen Maschine zu nahe und wurde von dem elektrischen Strom sofort getödtet

* Wie der „Frkf. Ztg." aus **Konstantinopel** telegraphirt wird, haben Diebe die Wohnung des auf Urlaub befindlichen deutschen Generalkonsuls Stemrich ausgeraubt und werthvolle Antiquitäten, Teppiche und Bilder sowie fast die gesammte Einrichtung gestohlen.

* **Heuschreckenschwärme** sind nach einer Meldung der „Times" aus Buenos Aires in 30 verschiedenen Distrikten der argentinischen Provinzen Rioja, Santafé, Cordova, Entre Rios und Corrientes aufgetaucht. An Weizen und Leinsamen ist großer Schaden angerichtet, besonders in dem mittleren Theile von Santafé.

* **Wieder eine neue praktische Anwendung der Röntgenschen X-Strahlen** hat ein amerikanischer Farmer und Geflügelzüchter gemacht, die allerdings an amerikanischer Originalität nichts zu wünschen übrig läßt. Der Betreffende fand nämlich, wie das Internationale Patentbureau Karl Fr. Retchelt, Berlin, schreibt, daß die Zahl der Eier, welche seine Hühnerzucht ergab, durchaus gegen jene seiner Hennen zurückblieb, mithin sich weniger fleißige oder ganz unfruchtbare Thiere unter denselben befinden mußten; der Röntgen-Apparat schaffte hier schnell Rath, indem die Hinterkörper der Thiere auf die Vermehrungsfähigkeit derselben hin durchleuchtet wurden. — Hennen, die danach keinen Zweifel an ihrem guten Willen zuließen, wurden „unbehelligt" gelassen, wogegen bei einem negativen Resultat der wundersamen Strahlen die betreffenden Hühner separirt, nach einigen Tagen nochmals untersucht und bei konstanter Passivität als Schlachthühner verkauft wurden. Auf diese Weise soll der fin-de-siècle-Hühnerzüchter alle unnützen Fresser aus seinem Bestande ausgemerzt und die Eierproduktion relativ vermehrt haben, es jedoch nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit wieder einmal eine Okular-Inspektion mittelst der Crookes'schen Röhre vorzunehmen.

* Ein **Orkan** mit Windhose hat im Gouvernement Witebsk (Rußland) gegen 20 Personen getödtet. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

* **Anklänge.** Mutter: „Was thun denn unsere Töchter?" — Vater: „Lieft liest, Mali malt und Martha martert das Klavier."

* **Galgenhumor.** Student (zum Gerichtsvollzieher): „Jetzt muß ich Ihnen aber endlich einen Gegenbesuch machen!"

* **Immer derselbe.** Redakteur (auf dem Standesamt heimlich zu einem Kollegen): „Haben Sie sich alle Ihre Rechte vorbehalten?"

* **Wie die Alten sungen....** Klein Suſi (während Mamas Zurüstungen für die Badereise): „Mama, müssen die Schwalben auch in Ohnmacht fallen, wenn sie nach dem Süden ziehen?"

* **Richtige Bezeichnung.** A.: „Sagen Sie mal, der Assessor Müller ist wohl ein großer Jäger vor dem Herrn?" — B.: „Weniger vor dem Herrn, als hinter den Damen." („L. B.")

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 18. Septbr.
Unverändert.

Loco cont. 70er	44,50 Bf.,	43,80 Gd	—,—	bez.
Sep.	44,20 „	—,— „	—,—	„
Oktbr.	44,20 „	—,— „	—,—	„
Frühjahr	—,— „	—,— „	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. September.

Fonds: fest.		17. Sep.
Russische Banknoten	217,30	217,40
Warschau 8 Tage	fehlt	fehlt
Oesterr. Banknoten	170,25	170,25
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	103,40	103,40
Preuß. Konsols 4 pCt.	103,50	103,20
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,30	97,30
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	103,40	103,50
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	92,70	92,40
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	99,90	99,70
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,90	99,80
„ „ 4 pCt.	fehlt	101,60
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,75	67,50
Türk. Anl. C.	25,10	25,15
Italien. Rente 4 pCt.	93,90	93,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	90,10	90,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	202,50	201,90
Harpener Bergw.-Akt.	187,50	187,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	100,50	100,50
Weizen: New-York Septbr.	100,75	1d 2c
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	44,30	44,30

Wechsel-Diskont 4 %, Lombard-Zinsfuß 5 %.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 3. Juli d. Js. und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir zu dem **Statut unserer städtischen Sparkasse** vom 10. Dezember 1884 folgenden **Nachtrag** beschlossen:

Das Statut der städtischen Sparkasse zu Thorn vom 10. Dezember 1884 wird dahin abgeändert.

1. § 10 zu b erhält folgende Fassung: „Durch Ausleihung gegen sichere hypothekarische Verpfändung städtischer und ländlicher Grundstücke und zwar ohne oder mit Amortisation; genügende Sicherheit wird angenommen sowohl bei städtischen wie ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte des durch eine gerichtliche oder landschaftliche Taxe festgestellten Werthes oder bei Liegenschaften innerhalb des zwanzigfachen Grundsteuer-Reinertrages und bei Gebäuden innerhalb des zwölfeinhalbfachen Gebäudesteuer-Nutzungswerthes oder innerhalb der ersten Hälfte der Summe, mit welcher dieselben bei einer inländischen öffentlichen oder einer solchen privaten Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuersgefahr versichert sind, welche sich für den Fall eines Brandschadens zur Wahrung der Hypotheken- und Grundschuld-Gläubiger verpflichtet hat.

Die hypothekarischen Darlehne können auch gegen Amortisation gegeben werden; bei einer solchen Beleihung zahlt der Schuldner neben und gleichzeitig mit dem vereinbarten Zinsfuße eine auszubedingende, regelmäßige Amortisationsrate. Die Amortisationsraten und die aufgelaufenen Zinsen werden als Spareinlagen auf einem besonderen Amortisationsconto des Schuldners gebucht und mit dem jeweilig für Einlagen geltenden Zinssatze verzinst.

Dem Schuldner ist gestattet, aufgesparte Amortisationsraten, sobald sie den zehnten Theil des Darlehns erreicht haben, auf das Letztere — jedoch nur unter Gewährung des Vorrechtes für den Ueberrest — im Grundbuche abschreiben zu lassen."

2. Die §§ 22 und 23 erhalten folgende Fassung:

§ 22.

Alsbald nach dem Jahresschluß wird das für jedes Jahr neu anzulegende Sparkonten-Buch, in welchem die Nummern der Sparbücher, die Einlagebestände am Jahresanfang, die Einzahlungen und Abhebungen im Laufe des Rechnungsjahres, die zugeschriebenen Zinsen, sowie die am Jahresschlusse verbliebenen Einlagenbestände angegeben sind, abgeschlossen und nach voraufgegangener Bekanntmachung in den drei hiesigen deutschen Zeitungen und zwar Thorner Zeitung, Thorner Ostdeutsche Zeitung und Thorner Presse sechs Wochen lang im Sparkassenlokale den Interessenten gegen Vorzeigung der Sparbücher zur Einsichtnahme ausgelegt.

§ 23.

Im März jeden Jahres werden die vorgeschriebenen Nachweisungen über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkasse für das abgelaufene Rechnungsjahr in drei Exemplaren aufgestellt und vom Vorstande dem Magistrat behufs Uebermittelung an den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und an die Stadtverordneten-Versammlung eingereicht.

Thorn, den 29. Juni 1897.

(L. S.) **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zu Nr. 109, woselbst die Firma **Zuckerfabrik Culmsee** vermerkt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen:

An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Gutsbesitzers **Friedrich Guntemeyer** ist der Gutsbesitzer **Richard Bremer** in **Zegartowitz** in den Vorstand gewählt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. September 1897 am 8. September 1897.

Culmsee, den 8. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

Hypotheken-Kapitalien
für städtische und ländliche Grundstücke offeriren — für ländliche von $3^3/_4$ % an
G. Jacobi & Sohn,
Königsberg i. Pr. Münzplatz No. 4.

Darlehen ohne Bürgschaft, gewährt d. „Sparkasse" d. Schles. Cred.- u. Hyp. Bankgeschäf. Korallus, Breslau. Statut gegen 40 Pfg.

30,000 Mk. à 5 % auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben durch
C. Pietrykowski,
Neustädtischer Markt 14, I.

15—20,000 Mark
auf sichere Hyp. **gesucht.** Offerten unter **P. 200** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

10—12000 Mk.
werden auf sichere Hypothek auf ein hiesiges städtisches Grundstück **gesucht.**
Wo? sagt die Expedition.

2800 Mark
werden auf sichere Hypothek **gesucht,** Feuertaxe 17 970 Mark.
Wo? sagt die Expedition.

---

800 Mark
werden auf ein kleines Grundstück von sofort zur zweiten Stelle **gesucht.** Gefl. Off. unt. **E. K. 32** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gelegenheitskauf
Schuldenfr. Grundst. nahe Bahn Gr. Mocker. Mass. Wohnh. nebst Stallung pp., schön. Gartenland, **erhebl. Miethsüberschuß,** zu verkaufen, da Bes. außerhalb wohnt, Anz. ca. 3000 Mk., Rest wird **à 3%** viele J. gestundet. Näh. Auskft. d. **dringd. billig**
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Mein Grundstück
Kl.-Mocker, Thornerstraße 36, will ich **verkaufen.** **Hulda Kirsten.**

Ein großer Kessel
steht zum **Verkauf** **Elisabethstr. 4.**

---

1 Gasofen wird zu kaufen **gesucht.** Off. unt. **S.** an die Exped. d. Ztg.

Ein 4⸗⸗ Wagen ist zu **verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Saat-Roggen,
Probsteier Absaat,
Johanniroggen mit Vicia villosa;
Prima Saatweizen
offerirt
H. Safian, Thorn.

Zahle die höchsten Preise für
Getreide.
Amand Müller.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstraße, **Schlesinger.**)

Photographisches Atelier
von **H. Gerdom,** Thorn, Neustädt. Markt.
Mehrfach prämiirt.
Photograph des deutschen Offizier- und Beamten-Vereins **bin ich** hier am Orte nur allein.

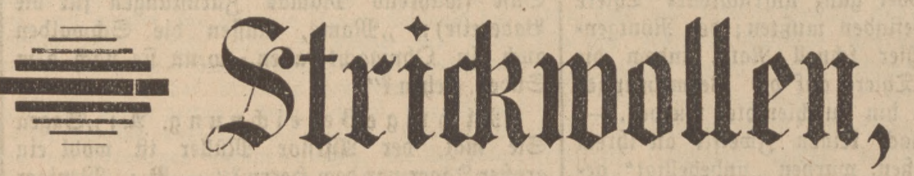
Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Post.
J. Globig, **Klein Mocker.**

---

1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche
und Zubehör vom 1./10. zu vermiethen.
Kl. Mocker, Bergstr.,
Restaurant Homann.

Alfred Abraham

Breitestrasse 31.



alle Farben und Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen.

Naturmelirte Kammgarnwolle
4-fach und 5-fach, extra, stark, empfehlenswerthe Qualitäten
das Pfund
von **1 Mark 45** Pfg. an.

Farbige Strickwolle
sortirt in allen Farben, fest sowie lose gedreht
das Pfund
1,70, 2—, 2,20, 2,75 ꝛc.

Als besonders geeignet zur Herstellung von **Damen- und Kinder-Strümpfen** empfehle ich:

meine **„Specialmarke" Prima Glanzwolle,**
aus bestem Material hergestellt, das Pfund
2 Mark 75 Pfg.

Castor-, Moos-, Gobelin- u. Zephirwollen in allen Farben.

Prima Rockwolle, alle Farben, das Pfund **2 Mk. 70 Pfg.**

Tricotagen. Strumpfwaaren.

Ganz besondere Leistungsfähigkeit und enorme Auswahl in allen existirenden Qualitäten.

Streng feste Preise.

In bester Lage der Stadt sind zwei elegant. Vorderzimmer nebst großem Entree u. sonstig. Gelaß von sofort oder später zu vermiethen. **Näheres** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern und Zubehör für 90 Thaler zu verm. **Brückenstr. 16.**

Eine herrschaftl. Wohnung
der Neuzeit gemäß mit allem Comfort vers. elegant einger. ist von sofort od. später zu vermiethen. Anfr. i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Herrschaftl. Wohnung
zu vermiethen Altst. Markt 28, II,
6 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung u. reichl. Zubehör, **vollständig renov.** Preis 1050 Mark.
J. Biesenthal.

Altstädt. Markt 27, II,
zwei Vorderzim. nebst Entree zu vermiethen.

Kl. Wohnung zu verm. **Brückenstraße 36.**

Wohnung zu vermiethen Bachestraße 12, I.

Kl. Wohnung z. v. **Tuchmacherstraße 14.**

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer, parterre, zu vermiethen **Brückenstraße 4.**

---

1 gut möbl. Zimmer vom Oktober z. vermiethen
Tuchmacherstraße 7, 1 Tr.

Möblirte Wohnung.
Die von Herrn Hauptm. **Longard** bewohnte **möblirte Wohnung, 4 Zimmer,** ist **vom 1. Oktober d. Js.** anderweitig zu **vermiethen.** **G. Edel,** Gerechtestr. 22.

Möbl. Zimmer z. verm. Coppernicusstr. 33, p.

Ein möblirtes Zimmer mit Burschengelaß
zu **vermiethen Tuchmacherstraße Nr. 22.**

Möbl. Part.-Zim z. verm. **Bäckerstr. Nr. 13.**

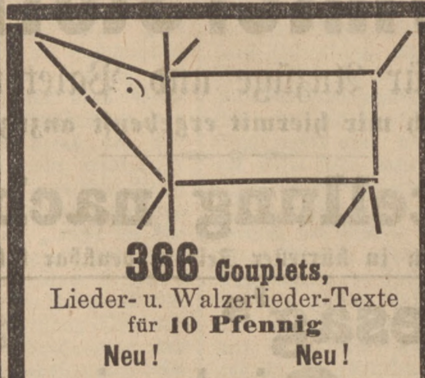
2 gr. Zim., Kab u. Zub. v. 1./10. 97 zu verm. Coppernicusstraße 39, **Kwiatkowski.**

2 gut möbl. Wohnungen m. Kabinet u. Burschengel. v. 1. z. verm. Neust. Markt 12.

Möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 2.

---

2 g. möbl. Zimmer
vom 1. Octob. zu verm. Tuchmacherstr. 4, I. Zu erfragen Gerechtestraße 2, I.



366 Couplets,
Lieder- u. Walzerlieder-Texte
für **10 Pfennig**
Neu! Neu!
bei Justus Wallis,
Buchhandlung.

Neubau Gerstenstraße
habe noch zu vermiethen:
I. Etage, 1 Wohnung, 4 Zim. mit Balkon, Badestube und allem Nebengelaß, 1 Wohnung, 3 Zimmer ꝛc. **und 4 Etage 2 Zimmer, Kabinet** ꝛc.
August Glogau. Wilhelmsplatz.

In meinem Neubau Wilhelmsstadt, Bismarckstraße, sind zum 1. October noch zu vermiethen:
2 herrschaftl. Wohnungen,
1 großes Kellergeschoß.
Arthur Ziesak.

Hohestr. 4, I. Et.,
geräumige Wohnung mit schön. Garten v. 15. October cr. zu vermiethen.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen
J. Keil, Seglerstraße 11.

Mellien- u. Hofstr.-Ecke
ist die **1. und 2. Etage** mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallungen, von sofort zu vermiethen. **H. Becker.**

Kellerwohnung zu vermiethen Araberstraße 12.

Schützenhaus-Saal.
Sonntag, d. 19. September:
Grosses
Streich-Concert
von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**
Wilke, Stabshoboist.

Turn-Verein.
Sonntag, den 19. September,
Turnfahrt
nach Mlynietz.
Versammlungsort der Männer-Abtheilung Stadt-Bahnhof 1^{45} N.
Jugend-Abtheilung an der Garnisonkirche 3^{45} N.
Der Vorstand.

Radfahrerverein Vorwärts.
Morgen, Sonntag, d. 19. Septbr.:
Ausfahrt.
Abfahrt $2^1/_2$ Uhr vom **Schützenhaus.**

Wiener Café, Mocker.
Heute Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Militär ohne Charge keinen Zutritt.

Tivoli.
Frischen Pflaumenkuchen.

Ganz vorzüglichen
Himbeer- u. Erdbeersaft
Flasche M. 1.—
empfehlen
Anders & Co.

Ein kleiner Laden
der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1./10. zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestraße 16.

Laden und Wohnung
vom 1. Oktober zu vermiethen
C. Danziger.

Hôtel du Nord.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Culmerstraße 9, heute Sonnabend, den 18. d. Mts.** ein

HOTEL

unter obigem Namen, verbunden mit

Restaurant

eröffnet habe.

Um gütige Unterstützung seines Unternehmens bittet

Hochachtungsvoll

W. Moebius.

Nähmaschinen!
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Haustelephone
Tauchelemente
Inductions-Apparate
Elektro-Magnete
Electrische Glocken
Leitungsdrath
Druckknöpfe sowie
Elektro-medicinische Apparate
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Heiligegeiststraße 13.

---

3. Etage, 3 Stuben mit Balkon nach der Weichsel vom 1./10. zu verm.
Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Tigerfinken,
reizende kl. Sänger P. 2.50, 2 Paar 4 Mk. — Afrikanische Prachtfinken in verschiedener Färbung, niedliche Sänger P. 2.50, 2 Paar 4.50. Kardinale mit feuerrother Haube, sehr gute Sänger St. 5.50 Mk. Nonpareil herrlich, farbenprächtige Sänger St. 5.50. Ungarische Sprosser St. 5 Mk., 2 St. 9 Mk., — graukäpfige Zwergpapageien, Zuchtpärchen P. 3 M. — 2 P. 5 M. — Wellensittiche zuchtfähig P. 7.50, Amazon-Papageien, zahm u. sprechend St. 30, 40, 50 M. — desgl. angehende Sprecher 20—25 M. — Versand unter Garantie gegen Nachnahme
L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Interessante Bücher.
Reichhaltiger Catalog gegen 20 Pfg. Porto verschlossen durch
A. Hesse, Eschwege, Schildgasse 2.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.